

**Ausstellung: Jorge Rando „Hamburger Hefte – Die Kraft der Linie“  
neue expressionistische Malerei und Zeichnung aus Spanien.  
Vom 07. Mai bis 21. Juni 2010**

**Galerie Magnus P. Gerdson, Mittelweg 152, 20148 Hamburg. 040 277389**

**Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher, dreisprachiger Katalog**

Die zeitgenössische Kunst Spaniens beschritt einen Sonderweg. Wegen des Franco-Faschismus war sie über Generationen von der gesamteuropäischen Entwicklung abgeschnitten und musste sich selbständig entwickeln, soweit dies innerhalb der engen, von der Zensur gesteckten Grenzen überhaupt möglich war.

Jorge Rando begann seinen künstlerischen Werdegang unter diesen, das gesamte kulturelle lähmenden Bedingungen. Um Beschränkungen zu entgehen, hatte er Teile seines Studiums in Deutschland absolviert.

Seit Jahren verfolgt er einen Neu-Expressionismus höchst eigener Handschrift, den er sich durch serielles Arbeiten an wenigen Themenkomplexen erschließt und der zwischen figurativer und abstrakter Formensprache oszilliert.

Durch seine mutige Modernität fand er Aufnahme in die Kunstgeschichte seines Landes, was zahlreiche kommerzielle wie museale Ausstellungen und die Aufstellung seiner bildhauerischen Arbeiten an prominenten öffentlichen Plätzen unter Beweis stellen.

Für Deutschland entdeckte ihn die Galerie Gerdson. Sie zeigt seine Arbeiten in spannendem Dialog zwischen Malerei, Zeichnung, großem und kleinem Format, Papier und Leinwand. Die Galerie legt den Focus auf die „Hamburger Hefte“ zu denen ein umfangreicher Katalog erschien. Dieser bietet mehr als eine reine Werkschau, sondern er beinhaltet neben der Dokumentation der Werkreihe eine literarisch gekonnte Erzählung über das Malen, die Anreize künstlerischer Arbeit und die Entwicklung eigener Standpunkte in der Auseinandersetzung mit dem Medium Zeichnung.

Die „Hamburger Hefte“ sind Resultat intensiver Beschäftigung mit der künstlerischen Arbeit auf Papier. Rando bewohnt während der heißen spanischen Sommermonate ein Domizil in Hamburg, wo er auf sein großzügiges Atelier, das ihm die Arbeit an großen Formaten ermöglicht, verzichten muss. Die künstlerische Produktivität kann er jedoch nicht entbehren und so widmet er sich konsequent der intuitiven, intimen Technik des Zeichnens. Sie gewährt dem Künstler, nach Paul Klee, den Ausdruck der inneren Sicht und transportiert traditionell seine direkten Be-

kenntnisse.

Motivisch sind die Hamburger Hefte keine Hamburgensien, zeigen keine typischen Hamburger Sehenswürdigkeiten oder teilen uns die Ansicht des Künstlers über unsere Stadt mit. Vielmehr handelt es sich bei den Blättern um eine Sammlung von Erlebnissen, Eindrücken und Träumereien, um eine Auseinandersetzung mit seinen bisherigen künstlerischen Standpunkten. Die hier gefundene Kontemplation ermöglichte eine angeregte Rückschau und eine vielschichtige Verarbeitung neuer Impulse.

In Hamburg konzentriert er sich auf das Aquarell, die Tusche, die Temperafarbe, Kohle-Pastell- und Wachsstifte. Er verarbeitet im zeichnerischen Prozess zunächst Motive seiner malerischen Werkreihen, von denen die Galerie Gerdson eine Auswahl präsentiert. Dem Primat der Linie folgend gelangt er innerhalb einer Serie von der Figuration zur Abstraktion. Das Papier und die hier eingesetzten Malmittel ermöglichen einen schnelleren Duktus, mehr Spontaneität, die seine malerische Ausdruckskraft auf eindrucksvolle Weise zum Pulsieren bringt.

Der schnelle Gestus ist ein Wesensmerkmal des traditionellen wie zeitgenössischen Expressionismus, er findet sich in Randos Malerei und ebenso in der Zeichnung. Hier sucht sein resoluter Strich nach neuen kompositorischen Lösungen des Form-Raumgefüges. In den zeichnerischen Serien zeigt sich die stetige Auseinandersetzung mit komprimierter und aufgelöster Silhouette in vielen Variationen. An einigen Zeichnungen wird besonders deutlich, wie sich die Figur dem Betrachter vorstellt, um sich ihm, innerhalb des Werkprozesses zur Linie werdend, dann zu entziehen.

In Hamburg hat Rando die Zeichnung für sich wiederentdeckt. Die Blätter sind keine Vorstudien für Gemälde, sondern nehmen eine eigenständige Stellung innerhalb seines Oeuvres ein. In gemilderter Palette bieten sie einen Abstract des leuchtenden, farbstarken, sonnendurchfluteten Expressionismus seiner Ölgemälde. Für den Betrachter ist es überraschend, wie wenig Orts- und Zeitgebunden Randos Darstellungen sind. Was wir sehen, Landschaften, Bewegungsabläufe von Tieren oder Menschen, die malerische Verhandlung eines Caspar David Friedrich Gemäldes, resultiert zwar aus persönlichen Anregungen, der Anspruch ist jedoch essentiell.

Für den spanischen Maler geht es immer um dasselbe, grundsätzliche Anliegen: Es besteht darin, für sich zu definieren, was ein Bild ist, um dabei unendlich viele Lösungen zu finden. Mit dieser sich selbst befragenden Ernsthaftigkeit und seinem entschiedenen Ausdruck in heller, farbstarker Palette liefert er einen wichtigen Beitrag zu Eingliederung der spanischen Malerei in die europäische Moderne.